

Wird der Roman „2040“ Thema bei der Islamkonferenz?

☒ Am 10. März haben wir auf *PI* den (politisch inkorrekten) Roman „2040“ von Norbert Leithold vorgestellt, der zwei Themen von fundamentaler Bedeutung für die Zukunft Deutschlands verknüpft: das demographische Desaster und den rasch wachsenden islamischen Bevölkerungsanteil. Unsere Buchvorstellung hat drei Tage später einen gewissen Seyyed Faizullah auf den Plan gerufen, dem Autor in einem „Offenen Brief an die Islamische Zeitung“ eine Email zu schicken. Darin kündigt er an, im Vorfeld der Anfang Mai stattfindenden ersten Zwischenbilanz der Islamkonferenz jedem moslemischen Teilnehmer Leitholds Buch zuzuschicken und ihn zu fragen, ob dort auch über „Brunnenvergifter wie 2040“ debattiert wird.

Offener Brief an die „Islamische Zeitung“

Yasin Alder

Beilstraße 121

12681 Berlin

Wie läßt sich in Zeiten angeblich überall in Europa drohenden Islamismus-Gefahr wirkungsvoll Stimmung gegen Muslime machen? Wie lassen sich Angst und Unruhe gegen Muslime schüren? Was können Deutsche tun, damit nicht noch mehr ihrer Landsleute zum Islam übertreten? (Seit 2001 sind es fast 20 000, im letzten Jahr allein 5 000).

Man schreibt ein Buch. Norbert Leithold hat es getan, „2040“ heißt sein Roman, vor dem nur zu warnen ist. Denn er bedient alle derzeit gängigen Klischees gegen Muslime. Was bei le Carre´ funktioniert, nämlich die Innenansicht der eigenen Macht, das ist bei Leithold peinlicher Chauvinismus. In seinem Buch gibt es auch Mächtige. Man lernt einen mit allen Wassern gewaschenen Sicherheitsminister und seine hurende Geliebte kennen. Beide, ohne Familie, ohne Werte, zerbrechen

sich den Kopf darüber, wie Deutsche zu Kindern kommen und wie man muslimischen Familien ihre Kinder wegnimmt.

Leithold ist klug genug, die Bösewichter Deutsche sein zu lassen. Anschläge, Attentate und Intrigen gehen von ihnen aus. Aber darin liegt die Perfidie, denn der Leser wird der Eindruck vermittelt, Muslime hätten hierzulande längst zentrale Schnittstellen in der Gesellschaft besetzt und warteten nur darauf, sich endlich gegen die Deutschen durchsetzen zu können. Das liest sich bei Leithold so: „Daß die Fahnen des Islam bald wieder über Landschaften wehen werden, die das Glück hatten, unter der Herrschaft des Islam gestanden zu haben. Aber dann seien die Ungläubigen eingedrungen und das Licht der Erleuchtung sei verloschen. Andalusien, Sizilien, der Balkan, Süditalien, das Rote Meer und was sich Israel nenne.“

Im Roman hat der Sicherheitsminister in einem türkischen Anwalt und dem Großimam seine Gegenspieler. Leithold schildert beide raffinierter Weise meistens gemeinsam betend. Aber die Gebete sind im Roman keine Anrufungen des Propheten, sondern Pläne zur Machtergreifung. Im Jahre 2040 soll Deutschland dann Islamische Republik sein. Bis es soweit ist, wird Europa zur Pilgerstätte für Islamisten, weil, so Leithold: „Ein Islam ohne Märtyrer kein Islam sei.“

Wovor fürchtet sich Leithold und mit ihm nicht wenige Deutsche? Vor dem selbst inszenierten Horrorbild einer muslimischen Dominanz? Warum akzeptieren sie nicht die Werte unserer jahrhundertalten Kultur zu der unlösbar der Glaube gehört. Um es klar zu sagen; Ich bin gegen die Integration, wie sie bisher läuft. Sie hinterläßt nichts anderes als ein Heer von Zuwanderern, die hier aus ihrem Kulturkreis gerissen und entwurzelt werden und Probleme machen müssen. In „2040“ werden sie als marodierende Banden vorgeführt, die im Namen Allahs Unheil treiben.

Ich bin für Vielfalt durch Abgrenzung. Für Muslime muß es

muslimische Schulen geben, damit unsere Kinder eine Chance haben. Eine muslimische Selbstverwaltung würde die sozialen Probleme (Vorstädte) in den Griff bekommen. Dazu gehört das Verbot westlicher „zivilisatorischer Errungenschaften“ wie Alkohol, Drogen, Bordelle, Diskos usf.

Im Mai findet die zweite Islamkonferenz statt. Ich werde jedem muslimischen Teilnehmer „2040“ zuschicken und ihn fragen, ob auch über Brunnenvergifter wie „2040“ debattiert wird.

Seyyed Faizullah, Hamburg

Hier können sich die *PI*-Leser das komplette „Brunnenvergifter-Buch“ im pdf-Format herunterladen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!